

Weltweites Gedenken auch im Tal

Der 30 000. zeremonielle Last-Post-Gruß in Ypern soll weltweit übertragen werden / Seelbach richtet eine Veranstaltung aus.



Beim Besuch zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft Seelbach–Zillebeke/Ypern 2014 legten (von links) Bürgermeister Thomas Schäfer, Wolfgang Himmelsbach, Fritz Dettmar und Yves Goudeseune bei der Last Post einen Kranz nieder. Foto: gemeinde seelbach

SEELBACH. Seelbach ist seit 31 Jahren Partnergemeinde des belgischen Zillebeke, einem Stadtteil von Ypern. Deshalb lädt das Partnerschaftskomitee am Donnerstag, 9. Juli, zur Liveübertragung des 30 000. Last Post, eines besonderen musikalischen Grußes, mit Rahmenprogramm ins Bürgerhaus. Seelbach möchte sich mit der eigenen Veranstaltung solidarisch zeigen. Es wird ein feierliches Fahnenhissen geben mit Musik, historische Informationen, ein Hörspiel und Bewirtung.

"Hinter dem Last Post steckt eine bewegende Geschichte", sagt Wolfgang Himmelsbach, Sprecher des Partnerschaftskomitees, beim Pressegespräch am Dienstagabend. Er kennt die Hintergründe der Zeitgeschichte bis ins Detail und ist seit 31 Jahren einer der Initiatoren zur Pflege der Partnerschaft mit dem belgischen Zillebeke. Himmelsbach bezeichnet die Stadt Ypern als Weltfriedensstadt, die mit dem allabendlichen Last Post bis heute an die Schrecken des Ersten Weltkriegs in Westflandern erinnert. Noch heute seien die Kriegswirren dort präsent, da man immer wieder auf Kriegsrelikte wie Bunker oder Waffen stoße.

"Die Menschen haben dort ein anderes Bewusstsein als wir", sagt Himmelsbach. Der Last Post sei ein Besuchermagnet. Er wird am Menentor vollzogen, das als Ehrenmal für die Vermissten des Britischen Commonwealth in der Region errichtet wurde. Feuerwehrmänner blasen dabei seit 1928 (ausgenommen in den Jahren 1940 bis 1944) täglich das britische Totensignal, vergleichbar mit dem Lied "Ich hatt' einen Kameraden". Die Zeremonie, so Himmelsbach, sei ein untrennbarer Teil des täglichen Lebens in Ypern und stehe für Dankbarkeit, Erinnerung und Mahnung. Zum 30 000. Last Post habe die Institution Gone West aus der Provinz West-Flandern die belgischen Botschaften vieler Länder gebeten, Partner für die Veranstaltung zu finden, so dass an diesem Tag zeitgleich und weltweit Zeremonien stattfänden.

In Seelbach sei man sich nach Rücksprache mit Bürgermeister Thomas Schäfer gleich einig gewesen, eine Veranstaltung zu organisieren. Spontane Zusagen kamen auch von der Feuerwehr und dem Musikverein, so Himmelsbach. Für Schäfer keine Selbstverständlichkeit: "Ohne sie könnte das Vorhaben nicht stattfinden. Wir sehen die Veranstaltung als Symbol des Friedens und wollen das für die Bevölkerung, vor allem für die Schulen machen." Vorgesehen ist ein feierliches Hissen der belgischen, deutschen und europäischen Flaggen im Klostersgarten. Dabei spielen Feuerwehr und Musikverein eine Interpretation des Last Post, das Arrangement dafür schrieb Christian Sade. Wolfgang Himmelsbach wird den Gästen die Bedeutung der Zeremonie nahebringen, danach gibt es eine verkürzte Fassung des Hörspiels "Der Mohn blüht rot", das 2011 eine Abschlussklasse der Hauptschule initiierte. Höhepunkt wird um 19.50 Uhr die Liveübertragung des 30 000. Last Post aus Ypern.

Um eventuell ein Teil der Übertragung zu sein, habe man sich überlegt, im Vorfeld eine DVD zu produzieren mit Aufnahmen vom Fahnenstellen und der Seelbacher "Ode an die Ode Last Post", erklärt Himmelsbach. Der Musikverein umrahmt die Veranstaltung. "Es soll keine Trauerfeier werden, sondern vielmehr eine Ehrerbietung an die Feuerwehrmänner in Ypern, die jeden Abend zum Frieden aufblasen", so Manfred Uhl von der Gemeindeverwaltung.

Info: Weltweite Übertragung des 30 000. Last Post am 9. Juli auf <http://www.deredactie.be>

Last Post

Seit 1928 wird allabendlich um 20 Uhr im belgischen Ypern am Menentor in einer Zeremonie von Feuerwehrmännern der Last Post auf dem Horn geblasen. Die Ode ist vergleichbar mit einem letzten Gruß oder Zapfenstreich. Die zirka 15-minütige tägliche Zeremonie soll an die 400 000 alliierten und 200 000 deutschen Soldaten erinnern, die in Flandern im Ersten Weltkrieg auf nur 375 Quadratkilometern (weniger als der ehemalige Landkreis Lahr) ihr Grab fanden. Die Stadt Ypern lag nach dem Krieg in Schutt und Asche.

Beim Wiederaufbau wurde auch das Menentor zwischen 1923 und 1927 von den Briten in Ypern errichtet. An den Wänden des Denkmals sind die

Namen von etwa 54 900 Soldaten verewigt, deren Gräber nie gefunden wurden. Am 9. Juli 2015 wird der Last Post zum 30 000. Mal geblasen. An der Liveübertragung im belgischen Fernsehen nehmen andere Orte aus der ganzen Welt teil. Seelbach wird sich als Partnergemeinde von Zillebeke, einem Stadtteil von Ypern, an diesem Abend im Klostergarten mit einem Programm in die Zeremonie einbringen.

Autor: bzI

Autor: Beate Zehnle-Lehmann

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Video: So wütete das Unwetter in Freiburg



Wie der SC Freiburg Stürmer Nils Petersen überzeugt hat



Nils Petersen: Keiner hat sich so um mich bemüht wie der SC



Luftaufnahme zeigt Tornado-Schäden bei Bonndorf

